

lich: denn dieser Amerikaner ist so durchaus Mensch seiner Zeit, daß die mit Schiller, Heyse, Gerhart Hauptmann in Romantik und Historie Flüchtenden, wenn sie den revolutionären Untergrund dieser Reiseschilderungen und Trampabenteuer überhaupt begreifen, sich in ihrer bourgeoisen Sicherheit bedroht fühlen müssen, da vor ihnen Elend und Not des ausgebeuteten Landstreichers aufschreit. Dieser scheinbar parteilose Jack London, von den Pressekapitalisten Amerikas gehätschelt, verleugnet niemals seine Herkunft, seine als Austernräuber und Tramp gesetzwidrige Existenz, und über Völker, Kontinente, Rassenunterschiede hinweg gibt er das Bild einer Menschheit, die ihre Zusammengehörigkeit durch die Unterdrückung der herrschenden Kaste fühlt. Fast niemand hat so wahrheitsgetreu, ohne Schminke das Leben der „Wilden“, Eskimos, Südseeinsulaner, der Landstraßen- und Gefängnisbummler wiedergegeben. Seine Kunst ist die eines Proletariers, sie tut sich nichts auf von Ureltern ererbte „Bildung“ zugut, sie ist einfach, sachlich und unpathetisch. Diese Kurzgeschichten sind betont unkünstlerisch, auch auf die Gefahr hin, kolportagehaft zu wirken; aber das ist eben ihr Vorzug gegenüber der bürgerlich-ästhetischen Literatur, die an verhätschelten „Problemchen“ zugrunde gegangen ist. So geben Jack Londons Erzählungen das Bild einer Welt, die gestern, heute noch für den Literaten exotische Kuriosität war, für den „Auswurf der Gesellschaft“ Wirklichkeit ist. So wurde Jack London der erste große Dichter des Proletariats. Ludwig Förster.

BEMERKENSWERTE NEUERSCHEINUNGEN

Diese Liste ist im Zusammenwirken von Mitarbeiterkreis und Herausgeber zusammengestellt. Aufnahme bedeutet Empfehlung. Eingehende Würdigung folgt zum Teil in den nächsten Heften. Die Bücher, die im Text dieses Heftes besprochen wurden, sind nicht wiederholt.

Bei den mit * bezeichneten Werken handelt es sich um Publikationen noch unbekannter oder nicht gebührend gewürdigter Autoren oder um Werke, über die unsere schematisch referierende Tageskritik achtlos hinwegging. Auf diese hinzuweisen, halten Mitarbeiterkreis und Herausgeber heute für eine besonders dringende Aufgabe.

DICHTUNG

- | | |
|--|---|
| *Afim-Assanga: Die schwarze Welle. Ein Negerroman (bearb. und herausgeb. von F. O. Bilse). Regensburg, Habel & Naumann, 191 S. | Dymow, Ossip: Nju. Eine Alltagstragödie. (Übertr. von A. Eliasberg und C. Ritter.) Berlin, I. Ladyschnikow, 93 S. |
| *Baillon, André: Le pot de fleur. (Bois gravés de J. Fr. Cantre.) Anvers, Editions „Lumière“, 68 S. | *Friedenthal, Richard: Der Heuschöber. Novelle. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, 55 S. |
| *Chateaubriant, Alphonse de: Schwarzes Land. (Übertr. von R. Schottländer.) Berlin, Verlag „Die Schmiede“, 408 S. (Die Romane des 20. Jahrhunderts.) | Glaeser, Ernst: Überwindung der Madonna. Drama. Potsdam, G. Kiepenheuer, 78 S. |
| Desberry, Lawrence, H.: An den Ufern des Hudson. (Autor. Übertr. von H. z. Mühlen.) Jena, Thüringer Verlagsanstalt, 200 S. | *Henel, Hans Otto: Schuldige? Erz. (illustriert von Otto Pleß). Leipzig, Verlag „Die Wölfe“, 88 S. |
| | *Lassen, John: Herren und Sklaven. Roman. (Übertr. von Stefan I. Klein.) Leipzig, Verlag „Die Wölfe“, 139 S. |